

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 1,75 Mk. ohne Zust. - Einzelne Nummern 20 Pf. - Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. - Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsstelligen Postzahl 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. - Einzelblatt mit Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. - Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 142

Dienstag den 21. Juni 1921

87. Jahrgang

Holzversteigerung.

Hörsdorf Forstrevier.

walden Mühle

findet nicht statt.

Die für Mittwoch den 22. Juni 1921 angelegte Holzversteigerung im Gasthof Beer-

Forstrevierverwaltung Hörsdorf.

Forstrentamt Tharandt.

Willkommensgruß

an die Versammlung des Sächsischen Forstvereins.
20.-21. Juni 1921.

O Waldeswehen, Waldestrauschen,
Wie gern wir Deinem Flüstern lauschen!
In Deinem kühlen Schatten
Gibst Stärkung Du dem Matten.

O Wald, Du reicher Bronnen!
Hat in Dir nicht begonnen

Die Quelle, aus der Wasser quillt,
Daß Mensch und Tier den Durst sich stillt?

O Wald mit Deinem Hoffnungsgrün
Gibst Zuversicht, daß wieder blühn

Wird Deutschlands Zukunft. Wir wagen,
Entzugeligen vertrauend den kommenden Tagen.

Und Euch, Ihr Herren, des Waldes Pfleger und Hüter,
Des Sächsischen Forstvereins würdige Glieder,
Nidje Eure Beratung dem Walde kommen.

Euch gelte heut ein „herzlich Willkommen!“

Im Walde.

Im Pflanzgarten sprießt das Keimchen hervor. Schon breitet es seine Nadelchen aus, als wollte es rufen: „Wie herrlich ist's im Walde!“ Nach und nach wird es ihm in den langen Bestreihen zu eng. Warte nur, balde wirst du auswärmen und erhältst einen Einzelposten auf der Waldbühne. Vielleicht schmückst du einmal, wenn du den Nachbar zu sehr bedrängst, den Weihnachtsstich. Wenn aber Knecht Rupprecht dich nicht begehrt, dann darfst du wachsen, daß du immer größer und stärker wirst. Dann singen die Vögel auf deinen Zweigen schwank, und auf den Waldwegen ertönt aus Menschenbrust das Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald.“ Unter deinem Dachgewölbe grasen Rehe und Hirsche und nächtlicherweile schleicht der Fuchs nach Beute. Beeren- und Pilzsucher erfreuen sich an deinen Gaben, und Sommerfrüchler suchen Stärkung in deinem kühlen Schatten. Sie und da murmelt unter deinem Moose eine Quelle und sendet ein Wassergerinsel zu Tal, daß Brunnen und Bäche im Sommer nicht ganz austrocknen. Wenn du aber ein großer und starker Baumriece geworden bist, dann schneiden die scharfen Zähne der blanken Säge die ins Mark. Doch ertrage ruhig die Todesqual, denn nun beginnt erst recht deine Segenszeit. Du baust für Mensch und Tier ein schützendes Dach und stattest es behaglich aus; und zuletzt lieferst du noch die vier Bretter, in denen man den Nadeln zur ewigen Ruhe trägt.

Wer ist es aber, der dich hütet, hegt und pflegt vom kleinen Samenkeim bis zum Baumriesen und dadurch der Menschheit zu einem großen Wohltäter wird? Der Förster mit seinem grünen Rock mit seinen Waldwärttern und Waldarbeitern.

Heute nun sammeln sich viele dieser Herren in unserm Städtchen, das ja seinen Namen auch teilweise dem Walde verdankt. Sie wollen beraten, wie sie ihre Schutzbesohlenen immer besser hegen und pflegen können zu Ruh und Frommen der Allgemeinheit.

Die die Wälder unserer Zeitung die Mitglieder des Sächs. Forstvereins mit herzlichem Willkommen begrüßen, so rufe auch du, lieber Wald unserer Berge, ihnen, die ja die Sprache deines Rauschens und Raunens verstehen, zu: „Grüß Euch Gott!“

Das Programm der Tagung sei nochmals kurz unsern Lesern mitgeteilt: Heute Montag wird ab 7 Uhr abends im Bahnhof ein Begrüßungs-Kommers in völlig zwangloser Weise stattfinden. Am Dienstag wird dann von morgens 8 Uhr ab in der „Reichskrone“ die Tagung abgehalten werden und bis in die späten Nachmittagsstunden dauern. Eine zweistündige Pause wird zur Einnahme des Mittagmahles in den verschiedenen Gaststätten Gelegenheit geben. Für 8 Uhr ist bekanntlich ein geselliges Beisammensein im Schäferhause geplant, dessen Reinertrag zur Unterstützung noleidender Kinder unserer Stadt verwendet werden soll. Der Eintritt ist auf 4 M. festgesetzt, doch berechneten für die Besucher des gestrigen Sonntagkonzertes die dazu gehörigen Programme für Dienstag abend zu freiem Eintritt (ausschließlich Eintrittskartensteuer). Es wird gehofft, daß die Quartierwirte und sonstigen Freunde unserer Forstleute an der Veranstaltung teilnehmen. Außer Doppelquartetten und Vorträgen der Stadtkapelle wird auch ein Singspiel: „Die Förster-Gretel“ geboten werden. Lang wird sich an-

schließen. Am Mittwoch finden dann Besichtigungen auf Bärenfelder und Rehefelder Revier statt (Abfahrt 1/8 Uhr morgens mit der Eisenbahn nach Ripsdorf), abends Beisammensein der noch hier weilenden Herren in „Stadt Dresden“. Donnerstag ist Besichtigung des Wöckchens und des Verreuther Rittergutswaldes.

Die Bürgererschaft wird gebeten, ihrer Freude über die Anwesenheit so vieler Gäste durch Flaggen der Häuser kund zu tun.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Schon wiederholt kam aus Mitgliederkreisen der Krankenkasse für selbstständige Gewerbetreibende der Wunsch zum Ausdruck, daß die Unterstützungssätze erhöht werden, da die Vorleistungen der Kasse dem heutigen Geldwerte nicht mehr entsprechen, und die letzte ordentliche Hauptversammlung beauftragte Vorstand und Aufsichtsrat, der Frage näher zu treten. In der außerordentlichen Hauptversammlung am Sonnabend wurde nunmehr die Errichtung zweier neuer Klassen mit 240 und 360 M. Wochenbeitrag, 9 und 13,50 M. täglichem Krankengeld und 180 und 270 M. Sterbegeld beschlossen. Damit dürfte besonders den jüngeren, noch im Berufs stehenden Gewerbetreibenden gedient, während die beibehaltenen bisherigen Klassen mit 80 und 120 Pf. Beitrag den Verhältnissen derjenigen gerecht werden, die höhere Beiträge nicht zahlen wollen oder können. Wenn sonst ein Mitglied in eine höhere Klasse nur übertreten kann, wenn er das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, ist das diesmal auch den älteren Mitgliedern möglich, wenn der Uebertritt bis spätestens den 30. September erfolgt. Dann tritt diese Uebergangsbestimmung wieder außer Kraft. Schließlich wurde das Eintrittsgeld für Neueintretende auf 5 M. erhöht.

Das Konzert am gestrigen Sonntag zum Besten der noleidenden Kinder von Dippoldiswalde fand vor ausverkauftem Schäferhause statt und löste bei den Zuhörern höchste Befriedigung aus, schon weil sich die „Eintracht“, der Männergesangsverein und die Sängerguppe des Militärvereins zu dieser Aufführung zusammengeschlossen, und weil sich eine stattliche Anzahl sangesfreudiger Damen zu den gemischten Chören eingefunden hatten. Viel mehr aber noch fand volle Anerkennung die durch künstlerische Auffassung der Lieder von Seiten des Herrn Lehrer Bruner als Leiter der beiden Chöre erzielte exakte Ausführung der Gesänge in den Massenchor und in einem Doppelquartett. Sicher hat dies Konzert in mancher sangeslustigen Kehle das Verlangen zur Mitwirkung an diesen Gesangsbestimmungen erzeugt und ermuntert, und es ist zu erwarten und zu wünschen, daß die Uebungsabende fortgesetzt werden zu immer schönerer und innigerer Entfaltung, die dann in einem früher oder später wiederholten Auftreten der Sängervereinigungen gewiß wiederum ein dankbares Publikum finden würde. Eine angenehme Abwechslung und einen hohen Kunstgenuß bot auch das Violin-, Cello- und Klaviertrio der Herren Konzertmeister Schiffel, Kantor Möbius-Poffendorf und Lehrer Neubert-Wilmendorf, die Kompositionen von Mozart, Haydn, Bruch und Beethoven zum Vortrag brachten. Herr Bürgermeister Herrmann sprach aus dem Herzen aller Zuhörer, als er Herrn Lehrer Bruner als Leiter des Konzerts und allen Mitwirkenden sowie Herrn Obersekretär Jepsche für Aufbringung einer reichhaltigen Warenlotterie wohlverdienten Dank abstattete. Dabei lud er auch besonders die Gastgeber der Besucher der Forstvereinsversammlung auf nächsten Dienstag zu einem Begrüßungsabende ein, wozu die heutigen Programme zum Eintritt gegen ermäßigtes Eintrittsgeld berechneten. Das Ergebnis der Tombola nach Abzug der Unkosten betrug 1405,25 M.

Im Rathaussaale ist, wie wir bereits mehrfach erwähnten, in diesen Tagen eine kleine Gemälde-Ausstellung, Erzeugnisse des Herrn Kunstmaler Förster-Dresden, die er bei noch nicht achtjährigem Aufenthalte in unserer Stadt gemalt hat. Sie zeigt uns 2 Porträts in Delmalerei (Herrn und Frau Bürgermeister Herrmann darstellend, erstes schon 1919 entstanden) und 9 Landschaften in Spachtelmalerei: 3 Bilder der Rölligsmühle, 1 Stadtbild vom Verreuther Berge, die Rosengasse mit Bild auf Kirche und Schloß, die Hafenschänke, den Hof des Hauses Markt 82 und 2 Bilder von der Vorpost. Alle diese Bilder sind in wenigen Stunden entstanden. Entgegen anderer Künstler arbeitet Herr Förster von Anfang an mit der Spachtel, ohne erst mit dem Pinsel irgendwelche Grundinteilung zu entwerfen. Sie zeigen sämt-

lich die allen Förster'schen Gemälden innewohnende Farbenfreudigkeit, selbst die in Gewitterstimmung entstandenen Landschaftsbilder bühnen sie nicht ein und geben doch die Stimmung trefflich wieder. Besonders farbenfroh wirken der Hof der Rölligsmühle und der Richter'sche Hof und beim Beschauen des Stadtbildes glaubt man sich fast auf den Verreuther Berg versetzt, so natürlich erscheint das Bild. An den Porträts sind es ganz besonders die Augen, die in besonderer Natürlichkeit zum Beschauer sprechen. Herr Förster gilt ja auch in Künstlerkreisen als Augenmaler. Allen, die die Ausstellung noch nicht besucht haben, sie ist noch bis Dienstag mittag geöffnet, können wir nur dringend dazu raten. Sie tun ja obendrein noch ein hülfreiches Werk, als ja das Eintrittsgeld unverkürzt der Kinderbewahranstalt zugute kommt. - Bemerken möchten wir noch, daß die Landschaftsgemälde veräußlich sind.

Am Sonnabend zog die Ortsgruppe Dippoldiswalde des Metallarbeiter-Verbandes mit Familie und Musik nach Rabenau. - Am Sonntag unternahm der Naturforscherverein einen Ausflug.

Die Zahl der Konkurse ist in den letzten Jahren in Sachsen ständig zurückgegangen und zwar von 1686 im Jahre 1913 auf 249 im Jahre 1918. Von den letzteren betrug bei 10 die Schuldenlast noch nicht 1000 M., bei 49 1000-5000 M.

Die Eisenbahnverwaltung wird infolge der zahlreichen Beschwerden und der großen Unzulänglichkeiten die Witaahme von Ferkeln in die vierte Wagenklasse nicht mehr gestatten. Die Bahnsteigschaffner und die Zugbegleitbeamteten haben die Eigentümer der Tiere aufzufordern, sie als Gepäc- oder Expressgut abfertigen zu lassen.

Seiten der Kreisshauptmannschaft Dresden ist den Gemeinderäten zu Schellerhau und Reinhardtsgramma Genehmigung zu Hausfassungen erteilt worden. Ersterem von 1. bis 31. Juli zur Gewinnung von Geldmitteln zur Errichtung eines Ehrendenkmals für die aus der Gemeinde Schellerhau gefallenen Krieger, letzterem von 16. bis 30. Juni zur Gewinnung von Geldmitteln zur Beschaffung von dringend nötigen Feuerlöschgeräten.

Oberfrauendorf. „Vergiß, mein Volk, die teuren Toten nicht!“ Dieser Mahnung des Dichters Theodor Körner eingedenk fand gestern in Oberfrauendorf in schlichter, würdiger Weise die Einweihung des Kriegerdenkmals statt. 1/22 Uhr versammelten sich vor der Schule zu Ober- und Niederfrauendorf die festlich geschmückte Kinderschar unter Führung ihrer Lehrer, mit Fahne und Sängern voran, die Ehrenjungfrauen mit Eichenkränzen, der Gemeinderat, Ehrengäste, der Denkmalausschuß, der Militärverein zu Ober- und Niederfrauendorf, der Jugendverein, Turnverein und zahlreiche Ortseinwohner. Unter erneuten Klängen der Musik setzte sich der lange Zug durchs Dorf in Bewegung, um die Häuser, in denen die teuren Gefallenen einst gewohnt, mit Eichenkränzen durch Ehrenjungfrauen zu schmücken. Um 3 Uhr begann die eigentliche Feier auf dem Denkmalsplatze in der Nähe der Försterei. Nach dem Gesänge des verstärkten Schulchores „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod“ ergriff der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Herr Oberlehrer Pfeiffer, das Wort zur Begrüßung. Er gedachte der neun teuren Opfer an Blut und Familienglück, die in der Dorfheimat der schreckliche Krieg gefordert hat und an deren Gräber niemand zu treten vermag, die aber dennoch nicht vergessen seien. Diesen nicht wiederkehrenden Heldenjähnen sei das Ehrenmal errichtet worden, schlicht und treu dem Heimatboden entworfen und ins Dorfbild wohl sich fügend. Eine durch einen Jüngling des Dorfes vorzüglich gesprochene Dichtung „Für uns!“ leitete über zur Weiserebe des Herrn Pfarrer Ludwig aus Reinhardtsgramma. Kein Kriegsdenkmal, sondern ein Kriegerdenkmal gelte es zu weihen, errichtet als Erinnerungsmal an die lieben, toten Helden, die ihre Treue mit dem Tode besiegelt haben. Redner weihte das Denkmal als ein Ehrenmal deutscher Treue, als einen Denkstein unauslöschlicher Dankbarkeit und als ein Sinnbild heiligen Gelobens: Treue und Held! Auf die Gesänge des Schulchores: Wohl sehr glänzlich ist, der zu sterben weiß für Gott und das treue Vaterland, und des gemischten Chores: Ueber den Sternen, und nach Dankworten des Vorsitzenden des Denkmalausschusses an Alle, die zur Schöpfung des Denkmals in verschiedener Gestalt helfend beigetragen haben, erfolgte die Uebergabe des Ehrendenkmals in die Pflege und Obhut der Gemeinde. Danach wurden Kränze und Widmungen nieder-